Do 26.09.2019 | 19:00 Uhr | Catherine / Morello / Faller Trio (B / D) | Weinkeller Schloss Seggau

**Philip Catherine** - guitar
**Paulo Morello** - guitar
**Sven Faller** – bass

Kurz:

Die europäische Gitarrenlegende Philip Catherine präsentiert mit dem neuen Album *Manoir de mes Rêves* die prägenden Songs seines Lebens in einem All Star-Trio mit dem Gitarrenkollegen Paulo Morello und dem renommierten Bassisten Sven Faller.

Lang:

Es sollte bis zum Jahr 2010 dauern, bis sich die europäische Gitarrenlegende Philip Catherine und der Bossa Nova-Gitarrist Paulo Morello beim Burghausen Jazz Festival erstmals über den Weg liefen. Und weitere sieben Jahre sollten ins Land ziehen, bis sie sich schließlich auf ein gemeinsames Trio mit dem deutschen Bassisten Sven Faller zusammen fanden. Bereits der Rohmix für die erste CD hat uns genügt, um das intim groovende Trio nach Leibnitz einzuladen. Und nun ist auch das fertige Album unter dem Titel Manoir de mes Rêves (Enja Records) da, benannt nach einer Komposition des europäischen Swing-Pioniers Django Reinhard, einem der wesentlichsten Einflüsse des jungen Catherine. Überhaupt steht dieses Album ganz im Zeichen jener Songs, die der fidele Belgier zu den prägenden seines Leben zählt.
Der Großteil des Repertoires stammt aus dem Paris der 1950er und 1960er­ Jahre, darunter freilich Kompositionen des berühmten Dichters und Chanson­niers Georges Brassens (der damit auch so etwas wie einen kleinen gemeinsamen Nenner mit der zweiten Band dieses Abends bildet), aber auch Musik von Henri Salvador und des Jazzpianisten Eddy Louiss werden zu hören sein. Auch Material aus dem Repertoire der legendären belgischen Sängerin Maurane sind als Themenlieferanten gerade gut genug für das filigrane Zusammenspiel der drei Individualisten.
Ein Fest der inspirierten Dialoge und virtuosen Improvisationen.
Philip Catherine hat an der Geschichte der Jazzgitarre mitgeschrieben. Er tourte bereits in jungen Jahren mit Dexter Gordon, Jean- Luc Ponty, Chet Baker, Tom Harrell und vielen anderen Größen.
Es sind jedoch nicht Technik und Geschwindigkeit, die den Saitenvirtuosen her­vorheben, sondern vielmehr sein unverwechselbarer akustischer Gitarrenton und ein Improvisationsstil, bei dem die großen Bläser des Jazz Pate standen.

[http://www.svenfaller.eu/svenfaller/Catherine\_Morello\_Faller.html](http://www.svenfaller.eu/svenfaller/Catherine_Morello_Faller.html%22%20%5Co%20%22http%3A//www.svenfaller.eu/svenfaller/catherine_morello_faller.html%22%20%5Ct%20%22_blank)

Do 26.09.2019 | 20.30 Uhr | Das Kapital (F) | Weinkeller Schloss Seggau

**Daniel Erdmann** - saxes
**Hasse Poulsen** - guitar
**Edward Perraud** – drums

Kurz:

Das frankophile Trio *Das Kapital*, gefeiert als versiertes Jazztrio mit charakteristischem Ausdruck, hat mit *Vive La France* endlich seine Liebeserklärung an Frankreich eingespielt. Drei Jahrhunderte aufregend neu und mit viel Esprit gebürstet.

Lang:

Vive La France, es lebe Frankreich, also ... heiliger Titel, breites Programm. Etwaigen Verdächtigungen, hier in unseeliger Nachahmerschaft irgendetwas "great again" zu machen, begegnet das pan-europäische Jazztrio mit einem milden Lächeln. Die preis­ gekrönte Combo stellt so ziemlich alles auf den Kopf, was sie sich vornimmt, meist mit einem Augenzwinkern.
Bekannt wurde das 2002 gegründete Trio einst mit seinen eigenwilligen Eisler-lnter­pretationen, als man auf zwei Alben Songs des legendären Komponisten ins Jazz-Idiom übertragen und damit sogar klassenkämpferische Kraft bewiesen hat. Und für ihren ironischen Biss auf Ballads & Barriades wurde die Band sogar mit dem Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet .
Nun erforschen die drei in Paris und Reims lebenden Musiker drei Jahrhunderte französischer Musik. Wie etwa Patrick Hernandez' Disco-Knaller *Born To Be Alive* , dieses schmerzhafte Lied aus den späten 70ern, oder *Comme D´Habitude* von Jacques Revaux mit seinem weinerlichen Text.
Charles Trenets *La Mer* unterziehen die drei frankophilen Haudegen genauso einer intensiven Analyse wie Erik Saties *Gymnopédie* #1, ja sogar bis zum Türkenmarsch des Barock-Komponisten Jean-Babtiste Lully folgen sie den Wurzeln. Freilich dürfen aber auch impressionistische und romantische Meilensteine oder Lieder der Chansonniers Jaques Brel und George Brassens nicht fehlen.
Das Kapital greift erneut auf das gesamte Sprachspektrum des modernen Jazz und der zeitgenössischen Musik zurück, um die außerordentliche melodische Kraft dieser zeitlosen Melodien zu verstärken und all diese künstlichen Unterschiede zwischen "großer Musik" und "populärem Lied" zu verwischen. Und das in einer ebenso aufregenden wie behutsamen Weise, nie wird der Musik Gewalt angetan, immer bewegt sich Das Kapital sehr frei, aber voll großer Empathie und mit Respekt vor dem Material. Die Motive sind so stark, dass sie auch in wilder Verkleidung erkennbar bleiben.

[http://das-kapital.com.hostbaby.com](http://das-kapital.com.hostbaby.com/%22%20%5Co%20%22http%3A//das-kapital.com.hostbaby.com%22%20%5Ct%20%22_blank)

Fr 27.09.2019 | 10:00 & 15:00 Uhr | Jazz for Kids - Die Jazzgeister (A) | Kulturzentrum Leibnitz - Carl Rotky-Saal

**Helmut Schuster** - narrator
**Lise Huber** - vocals
**Heimo Trixner** - guitar
**Oliver Steger** – bass

Einmal hin, einmal her!
Das Hin: Die Kinder bestimmen mit Stichworten den Erzählstrang.
Das Her: Der Erzähler muss sich den Kopf zerbrechen und die richtigen Worte finden. Aber keine Angst! Helmut Schuster sprüht vor Erzählwitz. Und die Band spielt dazu bekannte Kinderlieder, modern, lustig, interaktiv und in jahrelanger Erfahrung gereift.
Für dieses Programm hat Oliver Steger einige der bekanntesten Kinderlieder arrangiert. Das Beste daran ist, dass sie jedes Mal anders klingen, denn je nach Verlauf können die fleißigen Handwerker mal traurig sein, die drei Chinesen zu drei Besen werden, und wer froh ist, der isst gern Honig. Oder ist der dann doch ein König?
Erfreulicherweise gibt es das Publikum, Helmut Schuster und die Jazzgeister. Und in dieser Zusammensetzung kann die Geschichte nur gut ausgehen.
Helmut Schuster ist einer der führenden Improvisationstheatermacher im deutsch­sprachigen Raum. Unter anderem wurde er mit dem lmprovista Social Club Deutscher Meister beim Fast Food Impro Cup 2015.
Bandleader Oliver Steger ist seit 1997 als Bassist und Komponist tätig. Bekannt wurde er vor allem als Mitglied der Nu-Jazz Band Café Drechsler, womit er schon vor zwei Jahren beim Jazzfestival Leibnitz gastierte. Steger ist auch die erste Adresse in Österreich, wenn es um Kinderbücher in Sachen Jazz bzw. Musik geht.

Programm:

-    Auf der Mauer, auf der Lauer (New Bop)
-    Ein Männlein steht im Walde (Blues)
-    Froh zu sein (Swing)
-    Alle Vöglein sind schon da (Bebop)
-    Drei Chinesen mit dem Kontrabass (Cool Jazz)
-    Reim-Medley mit Ringa, Ringa Reija / Backe, backe Kuchen/ Hoppa, hoppa Reiter (Modaler Jazz)
-    Der Kuckuck und der Esel (Salsa)
-    Ich geh mit meiner Laterne (Bossa Nova)
-    Schlaf, Kindlein schlaf (Freejazz)
-    Wer will fleißige Handwerker sehn? (Hard Bop)
-    Fuchs du hast die Gans gestohlen (Funk)
-    Brüderlein komm tanz mit mir (Europäischer Jazz)
-    Hexenabzählreim (Odd Meter)

Fr 27.09.2019 15:00 - So 29.09.2019 12:00 | Workshop Jazzfotografie The Look of Jazz mit Frank Schindelbeck (D)| Retzhof

Im Kurs sollen einerseits die Grundlagen der Jazzfotografie behandelt werden: geeignete Kameras, Auswahl von Objektiven, Einstellungen und Weiterverarbeitung.

Darüber hinaus sollen Kenntnisse für die fotografische Praxis in Konzerten vermittelt werden: wie findet man die besten Perspektiven für Jazzfotos? Wie werden Jazzfotografien interessant gestaltet? Beurteilung und Umgang mit Bühnenlicht. Was kann getan werden, um eine eigene Bildsprache zu finden?

Die Besonderheiten der Jazzfotografie im Vergleich zu anderen Spielarten der Fotografie werden herausgearbeitet. Die im Rahmen des Festivals selbst erstellen Aufnahmen werden in der Gruppe kritisch besprochen.

**TeilnehmerInnenanzahl:** max. 14 Personen

**Seminarbeitrag:**

4 Tage Festivalpass (Do-So), Kursbeitrag € 150,– Workshop (Fr-So)  € 225 ,–

3 Tage Festivalpass (Fr-So) , Kursbeitrag € 150,– Workshop (Fr-So)  € 206 ,–

**Seminarleitung:** Frank Schindelbeck

**Workshop-Sprache:** Deutsch

**Info & Anmeldung:**+43 664 213 1386, tickets@team.jazzfestivalleibnitz.at

Die Workshopzeiten: Fr 15-17 Uhr Sa 10-18 Uhr, So 10-12 Uhr

(an den Abenden und am So, 13 Uhr, Konzertbesuch)

Mitzubringen: **Eigene Kameraausrüstung.**Idealerweise eine Systemkamera oder digitale Spiegelreflexkamera mit entsprechenden Objektiven. Möglich ist die Teilnahme aber praktisch mit jedem halbwegs aktuellen Fotoapparat. Alte 6x6 Kameras sind natürlich auch gern gesehen.

[https://schindelbeck.org](https://schindelbeck.org/%22%20%5Co%20%22https%3A//schindelbeck.org%22%20%5Ct%20%22_blank)

# Fr 27.09.2019 | 19:30 Uhr | Miguel Zenón 4 (US) | Kulturzentrum Leibnitz - Hugo Wolf-Saal

**Miguel Zenón** - alto sax

**Luis Perdomo** - piano
**Hans Glawischnig** - bass
**Henry Cole** – drums

Kurz:

Der virtuose Saxophonist Miguel Zenon, Gründungsmitglied des *San Francisco Jazz Collective,* zählt mit seiner einzigartigen Balance aus Innovation und puertoricanischer Tradition zu den einflussreichsten Jazzmusikern der jungen Generation.

Lang:

Der aus Puerto Rico stammende Altsaxophonist ist nicht nur unter die führenden Musiker seiner Disziplin zu reihen, sondern zählt mit seiner einzigartigen Balance aus Innovation und puertoricanischer Tradition zu den einflussreichsten Jazzmusikern der jungen Generation, einer neuen Generation aus der Bay Area, deren Vertreter u. a. dem SF Jazz Collective angehören.
Zenóns Album *Tipico* war eine der CDs des vergangenen Jahres. Dabei dreht es sich nicht um die von ihm bekannten Jazz-Adaptionen rund um das Erbe seiner Heimat, sondern um die Synergie des „ausgeprägten Individualismus" seiner Band-Mitglieder. Dieses Quartett besteht nun seit siebzehn Jahren und hat mit dem Bassisten Hans Glawischnig (Sohn von Maestro Dieter Glawischnig) einen Österreicher in seinen Reihen, der seit vielen Jahren in New York lebt und am Sprung zu einer großen Karriere ist (u.a. Ray Barretto, Chick Corea).
Miguel Zenóns neue Produktion mit dem klingenden Titel *Sonero*, ein Tribut an die Musik des legendären karibischen Sängers lsmael Rivera, ist nun am besten Wege dazu, die vorige CD vielleicht sogar noch in den Schatten zu stellen.
Für seinen Auftritt in Leibnitz hat uns Miguel jedenfalls schon einmal versprochen:
,,we'II be playing music from Sonero exclusively...".
Zenóns Musik wurde oft nicht ganz zu unrecht als Latin Jazz bezeichnet, bezieht sie sich doch auf die sprudelnden Rhythmen, die mitreißenden Melodien und die Themen aus Puerto Ricos berauschender Plena-Tradition oder der tief verwurzelten Música jíbara. Darauf baut der subtile Virtuose so etwas ähnliches wie das, was die MacArthur Foundation, die ihm vor zehn Jahren ein „Genie-Stipendium" verliehen hat, als „völlig neuen Jazz" bezeichnet, ,,eine Sprache des 21. Jahrhunderts". Zenón hat dafür einen hochspezialisierten kompositorischen Ansatz entwickelt, der wie Luft zwischen den Mitgliedern dieser eingeschworenen Band geteilt wird. Und der trotz aller Komplexität und der strengen Herangehensweise zugänglich bleibt.

[http://miguelzenon.com/recordings.php](http://miguelzenon.com/recordings.php%22%20%5Co%20%22http%3A//miguelzenon.com/recordings.php%22%20%5Ct%20%22_blank)

Fr 27.09.2019 | 21:30 Uhr | Espoo Big Band (FIN) | Kulturzentrum Leibnitz - Hugo Wolf-Saal

conductor & guitar: **Marzi Nyman;**

trumpets: **Mike Lovatt, Janne Toivonen, Sami Pöyhönen, Pemo Ojala;**

trombones: **Pekka Laukkanen, Heikki Tuhkanen, Valtteri Malmivirta, Juho Viljanen;**

saxes: **Ari Jokelainen, Ville Vannemaa, Manuel Dunkel, Sampo Kasurinen, Mikko Innanen;**

piano: **Lenni-Kalle Taipale;**

guitar: **Jarmo Saari;**

bass: **Eerik Siikasaari;**

drums: **Rami Eskelinen;**

Eine der innovativsten Big Band Europas kommt aus Espoo, der Jazzhauptstadt Finnlands. Ihre CDs mit der Jazzrock-Band Husband oder ihre Neandertal Grooves mit Trilok Gurtu waren ein europaweiter Kracher. In Leibnitz präsentiert das aufwändige Orchester erstmals seine Espoo-Suite.

Mit ihrer energiegeladenen, opulenten CD *Lauma*hat die Espoo Big Band vor zwei Jahren ihr bisher Aufsehen erregendstes Album abgeliefert, ein Meisterwerk, das die Band zusammen mit der prominenten, gitarrengetriebenen finnischen Jazzrock-Gruppe *Husband* und unter der Leitung des Dirigenten Marzi Nyman aufgenommen hat. Aber auch ihr Album *Neandertal Grooves*mit dem Perkussionisten Trilok Gurtu war schon ein europaweiter Kracher.
Damit bestätigte die Espoo Big Band ihren Rang als eine der kreativsten Big Bands Europas
und als der bedeutendste orchestrale Klangkörper im finnischen Jazz.
Die Band aus Finnlands zweitgrößter Stadt war in den knapp 40 Jahren ihres Bestehens auf Tourneen in Asien, Australien und Brasilien und auf vielen der größten Jazzfestivals zwischen Montreux und Detroit zu finden.
Mit dem brandneuen Projekt *Espoo Suite*, ihrer elften CD (Galileo Music), geht die EBB nun bereits in eine nächste Kreativperiode, die sie in Richtung eines innovativen Big Band-Jazz führt. Sämtliche Musik dazu wurde vom Gitarristen Marzi Nyman, der die Band seit dem Tod von Gründer Martti "Mape" Lappalainen im Jahr 2011 leitet, komponiert und arrangiert. Lappalainen hat auch die erste Jazz-Schule in Finnland ins Leben gerufen.
Nyman schrieb diese vor Spielwitz, Humor und Energie strotzende Suite in fünf Sätzen und einer Blues-Coda freilich als Hommage an die Stadt, in der wir noch nie waren. Und er stellt damit einiges in den Schatten, was in den letzten Jahren für derartige Orchester geschrieben wurde. Das sitzt.
Der Bigband selbst widmet er dabei das über einer dunklen, vehementen Bassfigur
aufgebaute Brotherhood, ein grandioses Showcase für die Präzision und Farbenpracht der neunzehnköpfigen Formation. Sie werden hören.
In Leibnitz präsentiert das Orchester seine Espoo-Suite exklusiv und erstmals in Österreich! Die Espoo Big Band ist übrigens auch Gastgeber des großen April Jazz Festival, dessen immerhin schon 33. Ausgabe im April über die Bühnen von Espoo ging. Naja, wo sonst?

[http://www.ebb.fi](http://www.ebb.fi/%22%20%5Co%20%22http%3A//www.ebb.fi%22%20%5Ct%20%22_blank)

Fr 27.09.2019 | 23:00 Uhr | Friday Night Special - Kevin Hays & Lionel Loueke (US/ BEN) | Altes Kino

**Kevin Hays** - piano, vocals

**Lionel Loueke** - guitar, vocals

Kurz:

Das charismatische Duo mit zwei Stars ihrer Disziplin weckt eine Zusammenarbeit von seltener intuitiver Übereinstimmung auf sublim stilisierte Weise zwischen Jazz-Sophistication und westafrikanischem Kolorit. A Friday Night at Leibnitz.

Lang:

 Der eine hat eine der nobelsten Postleitzahlen der USA, der andere wurde in einem Teil Afrikas geboren, der unter der niedrigsten Alphabetisierungsrate leidet. Gemeinsam ist den beiden allerdings, dass sie heute zur Weltklasse ihres jeweiligen Genres zählen, beide am renommierten Plattenlabel Blue Note veröffentlichen und wir sie uns normalerweise nicht leisten können.
Die Hoffnung stirbt zuletzt. Oder: Hope macht es möglich. So lautet nämlich der Titel ihres gemeinsamen CD -Debüts, das beide Welten mit erstaunlicher Synergie zusammenführt.
Seit mehr als zwei Jahrzehnten gehören der Jazzpianist Kevin Hays und der Afro-Fusion­ Gitarrist und Sänger Lionel Loueke zum Kanon der afroamerikanischen Musik. Allein mit Klavier, Gitarre und Gesang verbinden die beiden besonnenen Meister auf sublim stilisierte Weise Jazz-Sophistication und westafrikanisches Kolorit. Und fördern damit ungeahntes Songpotential von seltener intuitiver Übereinstimmung zu Gehör.
Direkt aus dem Jazzlager kommt Kevin Hays, der nach seinem Plattenvertrag mit Blue Note Mitte der 90-er Jahre von keinem Geringeren als Sonny Rollins einberufen wurde. Um anschließend mit der Band von John Scofield auf Tour zu gehen. Ein Highlight der letzten Jahre war sein gefeiertes Klavierduo-Projekt *Modem Music* (Nonesuch Records) mit Shootingstar Brad Mehldau.
Partner Lionel Loueke hingegen zog es einst aus der Republik Benin über Paris in die USA, wo der zum Jazz konvertierte, ehemalige Afropopmusiker alsbald bei gleich drei CDs von Herbie Hancock mitwirkte, darunter dessen umjubeltes *River* mit der Musik von Joni Mitchell. Danach konnte es freilich nur mehr bergauf gehen: Blue Note­ Vertrag, Rising Star Award, Edison Jazz Award, Echo-Jazzpreis.
Das charismatische Duo mit seinen großteils vom Jazz bestimmten, tiefgreifenden Themen, den lyrisch bluesigen Songs und seiner spirituellen afrikanischen Ader ist auf alle Fälle gerüstet für A Friday Night at Leibnitz!

[https://kevinhays.com](https://kevinhays.com/%22%20%5Co%20%22https%3A//kevinhays.com%22%20%5Ct%20%22_blank)

[https://www.lionelloueke.com](https://www.lionelloueke.com/%22%20%5Co%20%22https%3A//www.lionelloueke.com%22%20%5Ct%20%22_blank)

Sa 28.09.2019 | 19:30 Uhr | Noah Preminger Quartet (US) | Kulturzentrum Leibnitz - Hugo Wolf-Saal

**Noah Preminger** - tenor sax

**Jason Palmer** - trumpet

**Kim Cass** - bass

**Dan Weiss** – drums

Kurz:

Der Geheimtipp aus Brooklyn spielt mit der Ausdruckskraft eines Jazz-Veteranen und verbindet kühle Zurückhaltung mit emotionaler Tiefe und allem Biss eines virilen Tenorsaxophons. Herausgefordert vom virtuosen Trompeter Jason Palmer an seiner Seite!

Lang:

Was mit einer Hyper-Drive-PostBop-Hochseilübung beginnt und mit dem eloquenten Evangelium *Acknowledgement*, das von Lester Young und John Coltrane bis Joe Henderson und Joe Lovano reicht, endet, ist unter anderem ein Beweis dafür, dass Noah Preminger mit den heutigen Blue Chip-Spielern unter den Tenorsaxophonisten an einem Tisch sitzt.
Der jahrelange Geheimtipp, der immerhin schon mit Billy Hart, Dave Holland, Fred Hersch, Dave Douglas, George Cables, Roscoe Mitchell und Eddie Henderson spielte, scheint mit seinen prägnanten musikalischen Instinkten, seinem unverwechselbaren, leidenschaftlichen Sound und der Fähigkeit, große Nummern zu schreiben, endlich in der oberen Liga angekommen zu sein.
Zu verdanken ist das aber auch dem holländischen Plattenlabel Criss Cross, das seit dem Jahr 1981 gewissen Talenten und Verdächtigen der US-Neobop-Szene eine Plattform bietet. Wie eben dem 33-jährigen Ausnahme-Saxophonisten Noah Preminger. Womöglich hätten wir sonst gar auf diese CD mit dem signifikanten Titel *Genuinity* und das verblüffende Selbstverständnis dieses klavierlosen Quartetts verzichten müssen.
Jedes dieser nach allen Seiten offenen Originals scheint zu atmen, getragen von einem dezent blueslastigen Puls von Drummer Dan Weiss sowie Bassist Kim Cass. Jedes bringt eine andere Stimmung und Atmosphäre mit starken Melodien und durchdringenden Grooves hervor, die von Preminger und Palmer stets kohärente thematische Improvisationen hervorrufen.
Der Saxofonist entfaltet seinen sensiblen, doch virilen Ton, seine feinen Schattierungen unaufdringlich, aber wirkungsvoll. Die eigentliche Entdeckung ist jedoch Trompeter Jason Palmer, der mit großem erzählerischen Gestus und spielerischer Virtuosität sogar Partner Preminger noch eine Idee heller strahlen lässt. Das macht diesen auch noch unberechenbarer.

[https://www.noahpreminger.com](https://www.noahpreminger.com/%22%20%5Co%20%22https%3A//www.noahpreminger.com%22%20%5Ct%20%22_blank)

# Sa 28.09.2019 | 21:30 Uhr | Tom Harrell Quintet (US) | Kulturzentrum Leibnitz - Hugo Wolf-Saal

**Tom Harrell** - trumpet

**Mark Turner** - sax

**Charles Altura** - guitar

**Ugonna Okegwo** - bass

**Johnathan Blake** - drums

Kurz:

Nach vielen Versuchen endlich in Leibnitz: Startrompeter Tom Harrell, der introvertierte Musiker mit der harmonischen Vielfalt und dem schlauen, spielerischen Einschlag, kommt exklusiv mit seinem hochkarätig besetzten Quintett.

 Lang:

Wenn er nicht gerade an der Trompete oder dem Flügelhorn zugange ist, steht Tom Harrell wie in tiefer Meditation neben seiner Band, schwarz gekleidet, mit weißem Bart und gesenktem Haupt. Der Sturz des Lebens (er kämpfte sein ganzes Erwachsenenleben lang mit schweren mentalen Problemen) hat Harrell zu einem zurückgezogenen Mann gemacht, aber seine Musik funkelt und tanzt mit Optimismus und Wärme. Und Vergleiche mit einigen der Größten des Jazz stellen sich immer wieder ein. Seine 5O-jährige Karriere begann einst im riesigen Orchester des Jazz-Pianisten Stan Kenton und setze sich nahtlos in den Big Bands von Woody Herman und Sam Jones fort. Diese frühen Erfahrungen mit Jazz-Orchestern sowie seine Mitwirkung im Horace Silver Quintet unmittelbar darauf sollten auch Maßstab für seine späteren Formationen sein. So sind seine eigenen Bands seit seinem Debüt als Leader 1989 meistens im Quintett - oder Big Band-Format. Für Letzteres ist Harrell auch ein gefragter Lieferant von ausgeheckten Kompositionen. Aufgegangen ist sein Stern schon zuvor im Quintett des Altsaxophonisten Phil Woods, für den er auch seine ersten Stücke schrieb. Die formale Grundstruktur des Bebop hat er also wohl von dort herübergerettet.
Tom Harrell verfügt über eine erstaunliche Technik, die sich durch exquisite Phrasen, seidigen Ton und fließende Bewegungen auszeichnet. Sogar bei Stücken, die auf mutig durchdringenden Ensemble-Arbeiten basieren, hat Harrell eine unheimliche Art, wilde Licks mit sanften Obertönen und einer Vorliebe für das eloquente Wiederaufbauen von Themen auszuspielen. Wobei ihm sein großartiger Tenorsaxophonist Mark Turner ein entschlossener Anker und klischeefreier Improvisator ist.
Das hochkarätig besetzte Quintett des Hornisten ergänzt sich nun perfekt in einer Reihe von Hard- und Bebop-beeinflussten Groove-Bands, die eine der am besten ausbalancierten Gruppen in der Szene der letzten Jahre ist.

[http://www.tomharrell.com](http://www.tomharrell.com/%22%20%5Co%20%22http%3A//www.tomharrell.com%22%20%5Ct%20%22_blank)

# So 29.09.2019 | 13:00 Uhr | Ivo Papasov Wedding Band (BG) | Weingartenhotel Harkamp

**Ivo Papasov** - clarinet

**Maria Karafizieva** - vocals

**Matyo Dobrev -**kaval

**Ateshghan Yuseinov** - guitar

**Nesho Neshev** - accordion

**Vasil Mitev** - keyboards, gadulka (violin)

**Salif Ali**– drums

Kurz:

Der größte aller Balkanklarinettisten, der Meister aller Wedding Bands, die lebende Legende, der seltene Gast: Ivo Papasov stellt die bulgarische Folklore und den Balkanjazz in neue Zusammenhänge sinfonischer Vielfalt und stilisierter Zitate.

Lang:

Sie nannten ihn schon das Balkan-Genie, den unumschränkten Herrscher an der Klarinette, den König der Hochzeitsbandmusik oder gar den Miles Davis an der Balkanklarinette.
Wir bescheiden uns dagegen mit dem Meister aller Wedding Bands, der lebenden Legende, dem seltenen Gast (in Österreich).
lvo Papasov stellt die bulgarische Folklore und den Balkanjazz in neue Zusammenhänge sinfonischer Vielfalt und stilisierter Zitate. Vor über vierzig Jahren, lange bevor die Musik des Balkans in der großen Musikszene entdeckt wurde, begann Papasov seine Revolution mit seiner Trakija-Band. Zu dieser Zeit konnte er kaum wissen, dass er eine neue Bewegung schuf, die später als Eheringmusik bekannt wurde, eine Mischung aus bulgarischem und balkanischem Folk mit Jazzimprovisation und anderen zeitgenössischen Elementen. Seine Musik hat nicht nur die bulgarische Musik weltweit bekannt gemacht und gleichsam in neue Richtungen gelenkt, sie hat die gesamte Weltmusik verändert und mitbestimmt. Sie hat den traditionellen Tanzstilen, den komplexen Rhythmen der bulgarischen Musik ein zeitgemäßes Facelifting gegeben. Balkanjazz wäre ein zu billiger Begriff dafür.
In seiner langen Karriere war lvo Papasov (67), der einer türkischen Roma­ Familie entstammt, an unzähligen Produktionen beteiligt und hat auf vielen prominenten Jazzfestivals gespielt. Zwei seiner vielen CDs standen sogar unter den Fittichen des Pink Floyd- und REM-Produzenten Joe Boyd. Im Zentrum seiner Arbeit steht aber seit langem seine berühmt berüchtigte Wedding Band. Daneben spielt der atemberaubende Virtuose auch noch im Black Sea Orchestra, einem Allstar-Ensemble aus acht Ländern rund um das Schwarze Meer (u. a. mit Floros Floridis, OkayTemiz, Enver lsmailov und Harry Tavitian). Schließlich hat Papasov im Jahr 2005 zum Drüberstreuen auch noch einen Grammy gewonnen.

[http://elen-music.com/portfolio/ivo-papasov-his-wedding-band/](http://elen-music.com/portfolio/ivo-papasov-his-wedding-band/%22%20%5Co%20%22http%3A//elen-music.com/portfolio/ivo-papasov-his-wedding-band/%22%20%5Ct%20%22_blank)

## Träumereien

##

Es wäre ziemlich anmaßend zu behaupten, es konnte nur dieses eine, dieses vorliegende Programm sein, das aus einer viele Monate langen, akribischen Planung hervorgegangen ist. Das Ergebnis dessen eben, was sich in dem Jahr nach dem letzten Festival, eventuell auch dem einen oder anderen Jahr davor, an Aktualität geradewegs aufgedrängt hat. Wenn diese Trendsetter und Kandidaten aus dem Bereich des zeitgenössischen Jazz dann auch noch die Aufnahmeprüfung in unser einst entworfenes Konzept geschafft, dann wieder und wieder jeder Hinterfragung stand­ gehalten haben und jede Rechnung und Verhandlung irgendwo aufgegangen ist, dann, ja dann kommt eben genau das und nur das heraus.
Aber so ist es nicht. Jedes unserer Festivals kann immer auch ganz anders aussehen. Entscheidend ist, dass es immer dasselbe Festival bleibt. Einmal mehr, einmal weniger laut.

Es ist nicht so, dass dringliche musikalische Aktualität plus per­sönliche Pflichtkandidaten, dividiert durch Kompatibilität, Reprä­sentativität und Verfügbarkeit plus die Wurzel aus distanzierter Betrachtung und umfassender Dramaturgie minus soundsoviel Geld zum Quadrat genau ein bestimmtes Festivalprogramm ergeben. Aber man muss uns beim Träumen erkennen können.
Doch - sofern das jetzt überhaupt verständlich war und man die subjektive Wahrnehmung der künstlerischen Leitung einmal beiseite lässt- es ist immer alles ganz anders.

Es gibt immer unendlich viele Wirklichkeiten. Im Traum wie im Leben.
Unsereins befindet sich dabei in einer Art Paralleluniversum. Dort, wo es vielleicht Tausende Leibnitzer Jazzfestivals gibt. Und jedes mit jedem zu tun hat. Einmal mehr, einmal weniger laut. Wir kreisen ja auch in einem Orbit der Betrachtungen. Die physikalischen Gesetze bleiben aber immer dieselben, und irgendwo gibt es vielleicht wirklich das eine Festival, wo alles wie der Korken auf die Sektflasche passt. Bis es eben knallt.
Da könnten sich dann zum Beispiel zur enthusiasmierenden Über­zeugung und Freude des Publikums all unsere Geheimtipps mit all unseren ewigen Wunschkandidaten treffen. Da sind natürlich über die Jahre einige zusammengekommen.
Miguel Zenón oder Tom Harrell etwa sind schon lange darunter. Ersterer etwa als einer der trendigsten und einflussreichsten Saxophonisten der jüngeren Generation, Letzterer als eine Art musikalisches Leitfossil mit Personalstil. Dass sich zu beiden heuer auch noch die seit geraumer Zeit erträumte Espoo Big Band aus Finnland ausgegangen ist, bezeichnen wir schon als eine so glückliche Fügung, dass wir uns gar nicht mehr von Gestaltungs-­ oder Verhandlungsgeschick sprechen trauen. Aber ohne Parallel­universum wäre das halt auch nicht möglich gewesen.

So, jetzt wäre diese Seite auch schon voll. Und Sie wissen vielleicht, wie es einem geht, wenn man von einem ultimativen Festival zur rechten Zeit am rechten Ort träumt.

Otmar Klammer